

83. Tour am 24.9.2016 - Südufer Maschsee - Eilenriede - Mergelgruben Misburg/Höver – Sehnde



Mit Ziel Sehnde, dessen Wathlinger „Kalimandscharo“ einer gewissen Ähnlichkeit mit Australiens „Ayers Rock“ (Aborigines: „Uluru“) nicht entbehrt (O-Ton Horst), treffen sich 12 RadlerInnen am Südufer des Maschsees. Besonders begrüßt Eberhard die „Neuen“: Sabine, Partnerin von Jo, und das Tandemteam Uli mit seinem „blinden

Passagier“ Manfred. Nach kurzer Erläuterung der 83. Tour durch die Organisatoren Heinz und Eberhard geht es bei schönstem Sonnenwetter ohne Wind und Wolken in Hannovers Stadtwald „Eilenriede“, der mit 6.400.000 qm in Europa zu den größten zählt.

Diesbezüglich legen wir im Sinne des leider abwesenden Dirk eine erste Pause an „Heiligers Brunnen“ ein. Der denkmalgeschützte quadratische Steinblock, vom Bürgermeister Heiliger 1794 gesetzt, erinnert an die schwefelhaltige Quelle, deren ehemalige Badestelle „Kopperloch/Teufelsbad“ betitelt wurde (Geruch!). Eberhard weist außerdem auf den heutigen Beitrag in der HAZ hin, wo auf einen neuen Audio-Guide zu den Sehenswürdigkeiten in der Eilenriede hingewiesen wird. Okay, Edgar, die Informationen sind unter www.hannover.de/hannover-zum-hoeren mit internetfähigem Smartphone abrufbar.



Kurz darauf lassen wir die neue (Bock-)Windmühle und das Restaurant „Alte Mühle“ vor dem „Hermann-Löns-Park“ links liegen und fahren zwischen hohen, die Wege schützenden Drahtzäunen in Richtung Osten. In Höhe Tiergarten fliegt gerade ein Bussard von seiner Landestange mit doch erstaunlich großen Schwingen auf und davon, während eine Reihe von Graureihern in der Wiese nach Nahrung suchen. Später entdeckt Horst einen Falken, der abhebt,

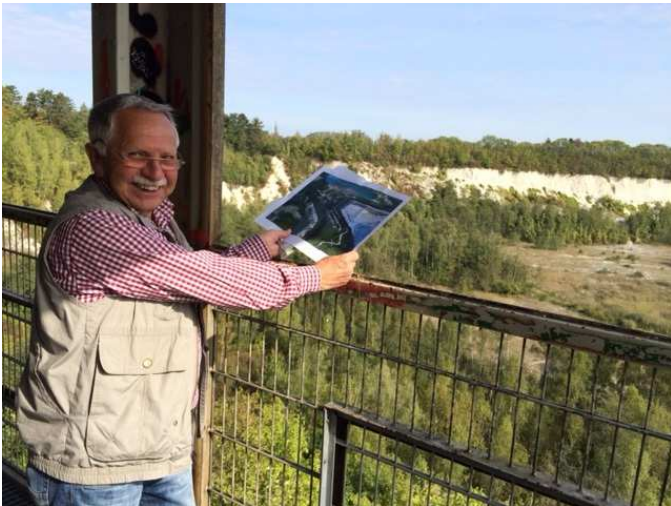
um sich vor uns in Sicherheit zu bringen.

Am Kanal schauen wir Schiffe, bevor es über eine Brücke der „Hannoversche Str.“ nach Misburg und dessen markantem Wasserturm zu den Mergelgruben geht. Eberhard hat die Stadt Misburg vor der Eingemeindung nach Hannover zur Gebietsreform am 1.3.1974 zuletzt haushaltstechnisch geprüft. Danach gings für viele Jahre ins Personalamt!



Die Aussichtsplattform in die als Naturschutzgebiet ausgewiesene Misburger Mergelgrube bietet einen Augenschmaus bester Güte in eine ungewöhnliche Landschaftskulisse. Sie offenbart, wie sich nach einst totaler Bodenausbeutung (bis 1962) die Natur im ewigen Wechsel sich wieder entwickeln kann und für Mensch, Tier und Pflanze ein annehmbares Stück Erde eine Renaissance erfährt. Eine überwältigende Ansicht! Eberhard fällt Goethe ein: Oben im Harzer Torfhaus am Nationalpark-Besucherzentrum stehen Holzskulpturen, wogenden Tannen nachempfunden, die von beschrifteten Metallbändern mit geistreichen Sprüchen verschiedener Größen umgeben sind.

Einer stammt von unserem Dichturfürsten und lautet: „Wohl ist alles in der Natur Wechsel, aber hinter dem Wechselnden ruht ein Ewiges!“ Er hätte an dieser Stelle erdacht sein können!



Leider gibt es aus Sicherheitsgründen derzeit keine Führungen. Nur zum Entdeckertag der Region wird dies möglich. Heinz und Eberhard geben diverse Infos, die im WorldWideWeb nachgelesen werden können. Dennoch machen wir noch einen Abstecher zur Mergelgrube Anderten, die von uns aus hinter dem Misburger Stichkanal liegt. Uli führt Manfred an der Hand im unwegsamen Gelände mit stählernden Stegen. Auf der Brücke erblicken Sabine und Jo den versteckten Misburger Yachthafen, während Martina P. plötzlich einen nicht gerade häufig anzutreffenden Eisvogel über dem Wasser flitzend entdeckt (Vogel des Jahres 2009). Sylvia richtet schöne Grüße von Torsten aus, der sich auf dem Rückweg aus dem Urlaub in DK befindet.



Die Weiterfahrt bietet ein richtiges Kontrastprogramm. Im Misburger und Anderter Industriegebiet geht unsere Tour mitten durch den Papenburgschen Gewerbepark (wenn der Inhaber das gesehen hätte!) und vorbei an Flächen mit Bauschutt und Halden von unter ungeheurem Energieaufwand gebrochenem Altbeton- und -asphaltmaterial. Eigentlich scheinen diese Streckenführungen völlig ungeeignet für einen doch überwiegend der Erholung/Erbauung dienenden Radelausflug. Doch gehören auch jene optisch nicht angenehmen Wahrnehmungen zum Leben dazu, Bilder dazu ersparen wir uns aber! Unbewusst erhöhen wir die Schlagzahl ...!

Über Höver kommen wir zu der hier gelegenen Mergelgrube „Alemannia“ (Säule in der City!) der Fa. Lafarge Holcim Gruppe. Besonders begeistert die Grube Fossiliensammler alt und jung, die auf der Suche nach Jahrmillionen alten Versteinerungen von Tieren oder Pflanzen vor Ort häufig fündig werden. Angesichts dessen philosophieren einige bei der Pause auf der Brücke darüber,

ob denn tatsächlich eine immer mehr sich ausbreitende und verfeinerte Technik notwendig ist. Jemand nennt das Apollo-Raumprogramm der USA oder das Projekt Marsbesuch und fragt, müssen wir das haben? Eberhard greift noch mal einen Spruch vom Torfhaus (s. o.) auf, den kein Geringerer als Albert Schweitzer getan hat: „Der Mensch beherrscht die Natur bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen!“ Müssen wir nicht mal Schranken erkennen?



Am Kanal gibt es keine, wie Martina und Sabine unschwer erkennen lassen. Zügig geht es in Richtung Hildesheimer Stichkanal, bis ein Rastplatz uns zum Verweilen einlädt. Während Edgar sich einen Apfel vom Baum pflückt, bewundern wir das mit Glasperlen besetzte Tandemfahrrad, das unserem blinden Mitfahrer Manfred gehört, der es einst als „Hoch-

zeits“fahrrad erstanden hatte. Manfred erzählt von seiner genbedingten Erblindung und ist voll des Lobes über Uli. Sie fahren einmal wöchentlich Tandem, was beiden großen Spass bereitet.



An der Bolzumer Schleuse queren wir den Kanal und haben vor uns den zur Hälfte bereits begrüneten Kaliberg Sehnde, nicht zu verwechseln mit dem eingangs erwähnten „Kalimandscharo“ von Wathlingen. Die Sehnder Abraumhalde wird wie die in R.-Empelde mit Bauschutt und Muttererde bemantelt, um darauf dann Pflanzen aufzubringen. Ganz so schön wie der Garten von Horst wird das Ganze wohl nicht ...

... denn der sucht seines Gleichen an grünen Oasen in unserem weiten Umfeld! Teich mit Frischwasserzulauf im Kiesbett, artenvielfältige Botanik, rings um hohe eingrenzende Laubbäume sowie eine Bank, von der aus die Idylle völlig entspannt betrachtet werden kann, erwarten uns. Dass es nicht zu still wird in diesem wunderbaren weil etwas abgelegenen Anwesen, dafür sorgt die benachbarte Sportfreianlage des S.u.S Sehnde, auf der es just zum Kreisligaspitzenspiel gegen Haimar-Dolgen kommt (3:0). Drinnen bittet der Hausherr zum Kaffeetisch mit 4 von ihm selbst gebackenen Kuchen, an denen sich nun die hungrigen Spartenmitglieder gütlich tun. Heinz dankt Horst mit einer Fussballverpackung mit 22 Berentzen-(Achtung Insolvenz?!) Apfelkorn und wünscht alles Gute für den Ruhestand ab 1.10., zugleich 60. Geburtstag!



So bestens bewirte kommt Freude auf, die Antworten auf unterhaltsame Fragen findet: Wer kennt den Unterschied zwischen Kamel und Maurer? Wer kennt wofür den Begriff „Maurerdékolité“?

Wie kommt es zu den beiden Punkten über dem „e“ des Comedians Bernhard Hoëcker? Wer sagt „Höckerchen“? Wie gut schmeckt der Zitronenverbene-Tee und die nachgereichte Kürbis-Suppe mit Chilli und Ingwer? Was macht Sabine? Bei wem haben es Mäuse im Garten gut und bei wem schlecht? Wie ist die Mehrzahl von „Milch“? Wo wird in der Eifel die neue ARD-Serie „Die Eifelpraxis“ gedreht? Wer fährt - nicht deswegen - dorthin? Uvm! Nach 2 Std. genossener Gastfreundschaft geht eine intensiv schöne Fahrt mit gelungener Feier zu Ende, und wir bedanken uns:



Eberhard, Hemmingen-Arnum, 28.9.2016